

UNSERE STADT

STADTGEMEINDE STOCKERAU

SONDERAUSGABE • JUNI 2006

GROSSBRAND BEI DER FIRMA ABS



RM 04A035764

Sonderausgabe Juni 2006

A-2000 Stockerau
Rathausplatz 1

Telefon: 0 22 66 / 695
Telefax: 0 22 66 / 695-55

Internet: www.stockerau.gv.at
E-Mail: stadtgemeinde@stockerau.gv.at

GROSSBRAND AUF DEM GELÄNDE DER FIRMA ABS

Seit dem Jahr 2001 betreibt ein privates Unternehmen, die Firma ABS (Abfall-Behandlung Stockerau), eine mechanisch-biologische Abfallbehandlungsanlage neben dem Gelände der ehemaligen Mülldeponie. Bis heute bin ich zutiefst davon überzeugt, dass es grundsätzlich richtig ist, Abfall zu behandeln und wenn möglich wieder zu verwerten. Leider haben sich aber in den vergangenen fünf Jahren die Rahmenbedingungen entscheidend geändert und die Firma bekam logistische

Schwierigkeiten. Da die Stadtgemeinde Stockerau an der Firma ABS in keiner Form beteiligt ist, ist auch die Möglichkeit Einfluss zu nehmen, sehr gering. Es häuften sich Abfallrückstände an und wir haben in unserer Eigenschaft als Grundeigentümer die Firma ABS immer wieder darauf hingewiesen, dass ein den behördlichen Bewilligungen entsprechender Zustand hergestellt werden muss. Von den zuständigen Behörden wurden auch Räumungsbescheide erlassen, die nur wegen gesetz-

lich vorgesehener Fristen noch nicht vollzogen wurden. Leider ist die ABS diesen Verpflichtungen nicht nachgekommen. Neben teilweise schon behandeltem Hausmüll lagerten vor allem Kunststoffe wie Getränkeboxen oder ausgediente Mülltonnen auf dem Gelände. Am 22. Mai 2006 kam es aus nach wie vor ungeklärter Ursache zu einem Großbrand, wie wir heute wissen, zum größten Brandereignis in Niederösterreich, seit es das Freiwillige Feuerwehrwesen gibt.



Liebe Leserin, geschätzter Leser!

Erst jetzt ist es möglich, einen einigermaßen gesicherten Wissensstand auf diesem Weg an Sie weiter zu geben. Sicher haben auch Sie die dunklen Rauchwolken gesehen, und sich wohl auch Sorgen gemacht. Der starke Südwestwind trug das seine dazu bei, und innerhalb kürzester Zeit stand ein gut 1 ha großes Areal in Flammen. Eine kurze Chronologie können Sie im nebenstehenden Kasten nachlesen.

Positiv anzumerken, dass in dieser schwierigen Situation die Zusammenarbeit der

Behörden reibungslos funktioniert hat. Die zuständige Bezirkshauptmannschaft Korneuburg – hier seien namentlich Bezirkshauptmann Dr. Norbert Haselsteiner, Dr. Peter Suchanek und Dr. Herbert Tröszter erwähnt – die auch in den Nachtstunden keine Kosten und Mühen gescheut haben und gemeinsam mit den Verantwortlichen vor Ort alle erforderlichen Maßnahmen für die Sicherheit der Bevölkerung in der Region getroffen haben.

Besonders hervorzuheben ist die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit den Freiwilligen Feuerwehren und dem Roten Kreuz, aber auch mit anderen öffentlichen Einrichtungen wie der Polizei und dem österreichischen Bundesheer aber auch mit privaten Firmen wie der Fa. Schneps und der Fa. Groiss, die sich sofort bereit erklärten, die Feuerwehren bei den schwierigen und langwierigen Löscharbeiten zu unterstützen und teilweise nicht einmal Geld dafür verlangt haben! Ein herzliches Dankeschön für ihre

großzügige und selbstlose Unterstützung.

Leider war die mediale Berichterstattung nicht immer so, wie man sie sich gewünscht hätte. Manchmal sehr oberflächlich recherchiert, manchmal sehr einseitig und auf emotionale Ebene reduziert, hat sie sicher zu einem gewissen Grad zur Verunsicherung der Bevölkerung beigetragen.

Ich bitte Sie um Verständnis, dass ich mich erst heute an Sie wende, aber mir war daran gelegen, fundierte und sachliche Informationen weiter zu geben. Für mich persönlich war es eine sehr schlimme Erfahrung, auf die ich gern verzichtet hätte.

Herzlichst
Ihr

Leopold Richentzky
Bürgermeister

CHRONOLOGIE

23. MAI 2006, 11.07 Meldung eines Müllbehälterbrandes auf dem Gelände der Firma ABS

11.09 Alarmierung in der Bezirksalarmzentrale Stockerau. Sukzessives Eintreffen der Feuerwehren am Brandort. Polizei macht der notwendigen Durchsagen zur Sicherheit der Bevölkerung und verfügt die notwendigen Verkehrsmaßnahmen

16.30 Zwei Flächenflugzeuge und ein Hubschrauber des Österreichischen Bundesheeres unterstützen die Löscharbeiten der Feuerwehren

17.10 40 Feuerwehren im Einsatz. In den Abendstunden sind bis zu 500 Mann der Feuerwehren im Einsatz

19.20 Landesfeuerwehrkommandant KR Josef Buchta alarmiert Kräfte aus den Bezirken Mistelbach und Gänserndorf. Der Löschangriff des österr. Bundesheeres wird bis zum Einbruch der Dunkelheit fortgeführt.

21.30 Brand unter Kontrolle, eine ca. 4 km lange Zubringerleitung vom Göllersbach wird gelegt. Neuerlich wird der Landeschemiker für Luftgütemessung angefordert. Stromversorgung zum Ausleuchten der Einsatzstelle steht

24. MAI Die ganze Nacht und den ganzen Tag über waren die Kräfte mit Löscharbeiten beschäftigt

21.00 Der Wind entflamte das Feuer erneut; Mit mehreren Baggern wird der Müll auseinander geräumt und abgelöscht.

25. MAI Die Löscharbeiten dauerten die ganze Nacht an. Den ganzen Tag über waren die Einsatzkräfte damit beschäftigt, Glutnester ab zu löschen. Der Einsatz, wurde in den Nachmittagsstunden beendet.

18.00 Brandaus.



Viel technisches Gerät war notwendig, um das Feuer effektiv bekämpfen zu können



Rund 5.000 bis 6.000 m³ Wasser wurden für die Löscharbeiten benötigt und müssen nun großteils entsorgt werden

SCHADENSERMITTLUNG

Mehrere Problemkreise mussten bei bzw. nach dem Brandereignis berücksichtigt werden:

Luft

In der ersten Phase des Brandes stand eine mögliche Gefährdung von Menschen durch Schadstoffe und Rauch im Vordergrund. Daher wurden so rasch wie möglich über die Bezirkshauptmannschaft Sachverständige des Amtes der NÖ Landesregierung angefordert, die bis in die Nachtstunden immer wieder Tests durchgeführt haben. Dabei wurden sowohl in unmittelbarer Nähe des Feuers, also am Ort mit der potentiell höchsten Schadstoffkonzentration, als auch in einiger Entfernung Messungen durchgeführt. Als Ergebnis dieser Untersuchungen konnte von den Sachverständigen bestätigt werden, dass sämtliche geprüfte Parameter (Testreihe Nr.1: saure Gase, Blausäure, Kohlenmonoxid, basische Gase, nitrose Gase; Testreihe Nr. 2: Schwefeldioxid, Chlorgas, Schwefelwasserstoff, Kohlendioxid, Phosgen) bei

diesen Untersuchungen Werte aufzeigten, die jeweils unter den für diese Stoffe relevanten MAK-Werten (= max. Arbeitsplatzkonzentration) gelegen sind und somit aus dieser Sicht kein Gefahrenpotential festgestellt werden konnte.

Da aber Rauchgase an sich nicht ungefährlich sind, wurde empfohlen, im Freien keinen Sport auszuüben und über Nacht (vom 23. auf den 24. Mai 2006) die Fenster in den Bereichen des Windstriches geschlossen zu halten. Die Bevölkerung in den in Betracht kommenden Gebieten wurde mittels Lautsprecherwagen und über Rundfunkdurchsagen verständigt). Weitere sonstige Untersuchungen wurden nicht durchgeführt und waren auch im Sinne einer Schnellbestimmung vor Ort als nicht zielführend anzusehen.

Löschwasser

Ab dem 23. Mai und vor allem nachdem am 25. Mai „Brandaus“ gegeben werden konnte, kam der Problematik der Löschwasser-

entsorgung die größte Bedeutung zu. Immerhin wurden schätzungsweise zwischen 5.000 und 6.000 m³ Wasser benötigt, um den Brand zu löschen. Dieses Wasser gelangte zu einem großen Teil in das Sickerbecken der Mülldeponie, zu einem anderen Teil floss es durch den bereits aufgeweichten Müll und sammelte sich in kleineren und größeren Seen auf dem Gelände der Firma ABS. Als das Löschwasser auch in umliegende Felder zu laufen begann, wurde ein so genannter Pumpensumpf angelegt, in dem sich das Wasser sammeln und durch eine leistungsfähige Pumpe ebenfalls in das Sickerwasserbecken zurück gepumpt werden konnte. Von dort wurde es mit großen Tankwagen in die Städtische Kläranlage gebracht, wo es fachgerecht entsorgt wurde. Ab 30. Mai 2006 wird eine Möglichkeit zur direkten Einleitung in das Kanalsystem und damit zur Vermeidung der zahlreichen LKW-Fahrten eingerichtet. In diesem Zusammenhang ist auch zu erwähnen, dass

das Löschwasser mit Trinkwasseranlagen nicht in Berührung kommt.

Boden

Leider musste auch in Betracht gezogen werden, dass verunreinigte Löschwasser in den Boden eingedrungen sein könnten. Daher wurden am Dienstag, 29. Mai 2006 entsprechende Grundwasseruntersuchungen durchgeführt, deren Untersuchungsergebnisse aber frühestens Ende der Woche vorliegen werden.

Windrad

Eines der Windräder des Windparks Stockerau wurde durch den Brand in Mitleidenschaft gezogen. Als die Feuerwehr während des Brandes kurzfristig 270 Grad am Mast des Windrades gemessen hatte, wurde sofort ein Statiker beigezogen. Aufgrund der Messdaten bestand keine Einsturzgefahr! In den kommenden Tagen wird die Standfestigkeit des Fundamentes, des Standrohres und eine eventuelle Beschädigung der Rotorblätter untersucht werden.

EINGESETZTE KRÄFTE UND GERÄTE

921 Feuerwehrmitglieder

133 Feuerwehren

163 Fahrzeuge

18 Bundesheerangehörige

3 Fahrzeuge

1 Hubschrauber

2 Flächenflugzeuge

21 Rot Kreuz-Angehörige

6 Fahrzeuge

57 Vertreter von Behörden, der Gemeinde, der Polizei und Privatfirmen

1.017 Personen insgesamt

208 Fahrzeuge

1.280 Atemluftflaschen

14.000 lt Treibstoff

2.000 Portionen Essen

Einsatzzeit

23. 5. 2006 11:00 bis 25. 5. 2006 16:00



Die Einsatzleitung hatte alle Hände voll zu tun; Kdt Heinrich Bauer (Bezirk Korneuburg), Kdt Horst Turban (Tulln), KR Josef Buchta (Landesfeuerwehrkommandant) und Kdt-Stv. Herbert Kaller (Stockerau) besprechen die Lage

Wir bedanken uns bei folgenden Organisationen und Unternehmen für die gute Zusammenarbeit und die Unterstützung

Freiwillige Feuerwehren

Stockerau

Betriebsfeuerwehr

Vogel

Au

Bisamberg

Enzersfeld

Ernstbrunn

Flandorf

Gaisruck

Geizendorf

Großmugl

Großrußbach

Hagenbrunn

Harmannsdorf-

Rückersdorf

Haselbach

Hatzenbach

Hausleiten

Herzogbirbaum

Hetzmannsdorf

Hipples

Höbersdorf

Karnabrunn

Klein-Ebersdorf

Klein-Engersdorf

Kleinrötz

Klein-Wilfersdorf

Korneuburg

Lachsfeld

Langenzersdorf

Leitzersdorf

Leobendorf

Merkersdorf

Mollmannsdorf

Naglern

Nieder Fellabrunn

Nieder Rußbach

Nursch

Obergänserndorf

Oberhautzentral

Obermallebarn

Oberolberndorf

Oberrohrbach

Oberrußbach

Öberzögersdorf

Ottendorf

Perzendorf

Ringendorf

Roseldorf

Schmida

Seebarn

Seitzersdorf-Wolfpas-

sing

Senning

Sierndorf

Simonsfeld

Spillern

Stetteldorf

Stetten

Stranzendorf

Streitdorf

Tresdorf

Unterhautzentral

Untermallebarn

Unterparschenbrunn

Unterrohrbach

Unterzögersdorf

Wetzleinsdorf

Wiesen

Wollmannsberg

Zaina

Zissersdorf

Auersthal

Breitstetten

Deutsch Wagram

Gänserndorf

Glinzendorf

Großenzersdorf

Leopoldsdorf

Niederabsdorf

Obersiebenbrunn

Orth/Donau

Paubasdorf

Probstdorf

Schönau/Donau

Stillfried

Strasshof/Nordbahn

Straudorf

Glaubendorf

Göllersdorf

Groß Wetzdorf

Puch

Viendorf

Bockfließ

Bürstendorf

Dobermannsdorf

Eckartsau

Groß Schweinbarth

Großebersdorf

Helfens

Hochleithen

Hornsbürg

Laa/Thaya

Mannhartsbrunn

Markgrafneudsiedl

Mistelbach

Münichsthal

Niederkreuzstetten

Oberkreuzstetten

Obersdorf

Oberweiden

Pframa

Pillichsdorf

Prottes

Reinthal

Schönkirchen

Seyring

Ulrichskirchen

Weikendorf

Wolkersdorf

Zistersdorf

Asparn

Absdorf

Betriebsfeuerwehr

Agrana Zuckerfabrik

Tulln

Bierbaum am Klb.

Großweikersdorf

Judenau

Langenlebar

Langenrohr

Neueigen

Ruppersthal

Tulln-Stadt

Organisationen

Betriebsfeuerwehr

Wien

NÖ Landesfeuer-

wehr-Schule

NÖ Landesfeuer-

wehrkommando

Österreichisches

Bundesheer

Bezirkshauptmann-

schaft Korneuburg

Bezirkspolizeikom-

mando Korneuburg

Amt der NÖ Landes-

regierung

Flugdienst Gruppe

Mitte

Unternehmen

Brauplan

Groiss

Schneps

Isover

BP Tankstelle Dusch